

Allianz Risk Barometer: Wirtschaftsentwicklung ist größtes Risiko für Österreichs Unternehmen

- **Top-Unternehmens-Risiko weltweit: Betriebsunterbrechungen**
- **Cyber- und IT-Risiken erstmals auf Platz 3**
- **Bandbreite externer Störfaktoren wird immer größer**

Im Jahr 2016 sehen sich Unternehmen mit veränderten Risikofaktoren konfrontiert. Während Experten weniger die traditionellen Branchenrisiken wie Naturkatastrophen und Feuer fürchten, blicken sie zunehmend sorgenvoll auf die Auswirkungen von Cyberfällen und Marktentwicklungen: „Die Angst vor erhöhtem Wettbewerbsdruck, neuer Konkurrenz und Marktschwankungen werden aus Sicht der Experten als die zweitgrößte Gefahr weltweit eingestuft“, kommentiert Dipl.-Math. Christina Franz, Vorstand und Chief Risk Officer der Allianz Gruppe in Österreich, die Ergebnisse des Allianz Risk Barometers 2016. Die zum fünften Mal in 44 Ländern durchgeführte Allianz Umfrage zu den Top-Unternehmensrisiken bestätigt den Trend der letzten Jahre: Cyber- und IT-Risiken sind weiter auf dem Vormarsch und rangieren erstmals auf Position 3 im globalen Ranking. Darüber hinaus befindet sich das Risiko der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen erstmals unter den internationalen Top 10.

Top 3-Risiken weltweit: Betriebsunterbrechungen, Marktentwicklungen und Cyberfälle

Bereits zum vierten Mal in Folge schätzen die befragten Experten und Unternehmer Betriebs- und Lieferunterbrechungen mit 38 Prozent als das weltweit größte Geschäftsrisiko ein. Betriebsunterbrechungen können auch bei einer Vielzahl weiterer Risiken auftreten und künftig noch stärker durch Cyberangriffe, technisches Versagen oder geopolitische Instabilität ausgelöst werden. Mehr als ein Drittel der Befragten (34 Prozent) stuft Marktentwicklungen, wie einen höheren Wettbewerbsdruck durch das Auftreten von neuer und branchenfremder Konkurrenz, Volatilität oder Stagnation an den Märkten, als das zweitgrößte Risiko ein – das ist umso bemerkenswerter, da diese Gefahr erstmals in der Rangliste aufscheint und somit der Aufsteiger des Jahres ist. Ein Trend der vergangenen Jahre setzt sich auch 2016 fort und zeigt die weiter ansteigende Besorgtheit von Unternehmen hinsichtlich Cyber- und IT-Risiken. Diese werden als immer größere Gefahr eingeschätzt und rangieren mittlerweile auf Platz 3 (28 Prozent) im weltweiten Ranking. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um drei Plätze. Naturkatastrophen rutschen hingegen um zwei Ränge nach unten und sind für 24 Prozent der befragten Experten aktuell das viertgrößte Risiko.

„Änderungen in der Gesetzgebung und Regulierung“ werden im Allianz Risk Barometer 2016 als fünftgrößte Gefahr (24 Prozent) gewertet und befinden sich damit eine Position vor dem Risiko der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen, welches mit 22 Prozent erstmals unter den weltweiten Top 10 rangiert. Auf Rang 7 landet mit 18 Prozent das Risiko der Reputationsschäden, gefolgt von der Gefährdung durch Feuer und Explosionen auf Position 8 (16 Prozent) und politischen/sozialen Unruhen auf Platz 9 (11 Prozent). Diebstahl, Betrug und Unruhen komplettieren mit ebenfalls 11 Prozent die weltweiten Top 10-Risiken.

Österreich: Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen als größtes Unternehmens-Risiko

Etwas anders gestaltet sich hingegen das Bild in Österreich: Laut der Studie schätzen die heimischen Experten die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen als die mit Abstand größte Gefahr ein. Für 56 Prozent der Befragten – ein mehr als doppelt so hoher Wert wie international – birgt dieses erstmals in den heimischen Top 10 aufscheinende Risiko die meiste Gefahr. Gefürchtet werden beispielsweise Sparprogramme, Rohstoffpreisentwicklungen und Inflation/Deflation. 39 Prozent der Befragten schätzen Marktentwicklungen als zweitgrößte Gefahr ein. In Österreich werden

Betriebsunterbrechungen im Vergleich zum Vorjahr als weniger gefährlich eingestuft – sie belegen, ex aequo mit dem Risiko aus Naturkatastrophen, den dritten Rang (33 Prozent).

Weiters werden in den Top 10-Risiken von den heimischen Experten auch noch Cyber- und IT-Risiken, menschliches Fehlverhalten (neu in der Wertung), neue Technologien, politische Unruhen sowie die Gefahr durch Feuer und Explosionen gesehen. Neu in der Wertung der größten Unternehmerrisiken 2016 befindet sich auch das Risiko „Nachwuchsmangel und alternde Belegschaft“.

Wie der Allianz Risk Barometer 2016 verdeutlicht, befürchten die befragten Experten mehr denn je Probleme von außen: „Unternehmen müssen sich mit einer größeren Bandbreite an Störfaktoren im Jahr 2016 befassen und ihre Risikosteuerung auf die neue Situation anpassen“, so Franz abschließend.

Allianz Risk Barometer 2016

Die Befragung „Allianz Risk Barometer 2016“ wurde Ende 2015 von der Allianz Global Corporate & Specialty (AGCS), dem Industrieversicherer der Allianz Gruppe, durchgeführt. Dabei gaben 824 Experten und Unternehmer aus 44 Ländern aus dem Industrie- und Firmenversicherungsgeschäft ihre Einschätzung ab, welche Risiken für Unternehmen aus bestimmten Regionen und Branchen im Jahr 2015 besonders dringlich sind.

AGCS

Allianz Global Corporate & Specialty SE (AGCS) ist die eigene Marke der Allianz Gruppe für Firmen- und Spezialrisiken. AGCS bietet Versicherungs- und Risikomanagementberatung über das gesamte Spektrum von Spezialversicherung, ART und Firmengeschäft: Marine, Aviation (inkl. Space), Energy, Engineering, Entertainment, Financial Lines (inkl. D&O), Mid-Corporate, Liability und Property (sowie Internationale Versicherungsprogramme). Weltweit operiert AGCS in 29 Ländern mit eigenen Einheiten und in mehr als 160 Ländern über das Netzwerk der Allianz Gruppe und andere Partner. Sie beschäftigt über 3.500 Mitarbeiter, bietet Versicherungslösungen für mehr als die Hälfte der Fortune Global 500-Unternehmen und zeichnet weltweit insgesamt 5,4 Milliarden Euro Bruttoprämien pro Jahr (2014).

Wien, am 20. Jänner 2016

Downloads im Internet unter <https://www.allianz.at/privatkunden/media-newsroom/>

- Foto: Dipl.-Math. Christina Franz (© Allianz) – Abdruck honorarfrei
- Pressemeldung als PDF
- Allianz Risk Barometer als PDF
- Appendix mit Österreich Ergebnissen als PDF

Rückfragen bitte an:

MMag. Manfred Rapolter, MA
Unternehmenskommunikation
Allianz Gruppe in Österreich
Hietzinger Kai 101-105
1130 Wien
Tel: +43 5 9009 80690
E-Mail: manfred.rapolter@allianz.at
Internet: www.allianz.at

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Dokument Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der

anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen), der Entwicklung der Schadenskosten, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Bankbereich, aus der Ausfallrate von Kreditnehmern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte (z.B. Marktschwankungen oder Kreditausfälle) und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die hier dargestellten Sachverhalte können auch durch Risiken und Unsicherheiten beeinflusst werden, die in den jeweiligen Meldungen der Allianz SE an die US Securities and Exchange Commission beschrieben werden. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.